

# Reisebericht : eine unvergessliche Reise in den Fernen Osten

Autor(en): **Beck, Walter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungsblatt für die Schweizer im Fürstentum Liechtenstein**

Band (Jahr): - **(1974)**

Heft 4

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-938883>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## REISEBERICHT

über einen Besuch der Fernostländer Thailand, Hongkong und Formosa vom 25.7.74 bis 3.8.74

Dieser Bericht stammt aus der Feder von Herrn Vorsteher Walter Beck, Schaan, einem der Teilnehmer an dieser Reise. Wir danken Herrn Vorsteher Beck sehr herzlich für die Ueberlassung dieses Berichts zur Veröffentlichung in unserm "Mitteilungsblatt."

\*\*\*\*\*

### Eine unvergessliche Reise in den Fernen Osten.

Am 25. 7. 1974 um 21.30h starteten wir zu viert mit einer Balair DC 8 Richtung Bangkok. Nach Zwischenhalten in Dhahran (Wüstenflugplatz am Persischen Golf), in Saudi Arabien und Colombo auf Ceylon (dieses Land wird von Frau Banderanaika regiert, und heisst neuerdings Sri Lanka) erreichten wir nach ca. 12-stündiger Flugzeit die thailändische Hauptstadt Bangkok. Der Zeitunterschied zwischen Europa und Thailand beträgt 6 Stunden. In Thailand besuchten wir verschiedene interessante Tempel und nahmen unter anderem an einer Dschungelfahrt mit Schnellbooten auf einem bis heute noch nicht trockengelegten Kanal teil.

Bangkok nannte man früher das "Venedig im Fernen Osten", weil damals keine Strassen bestanden und alle Zufahrten und Erschliessungen nur über Kanäle möglich waren. An den heute noch bestehenden Kanälen leben viele tausend Familien, die durch bootsfahrende Lebensmittelverteiler alimentiert werden. Bangkok hat ungefähr vier Millionen Einwohner. Also mehr als 10 Prozent der ganzen thailändischen Bevölkerung (40 Mio.) leben in der Hauptstadt. Thailand ist ein Königreich. In Thailand wird sehr viel Reis angepflanzt. Mit Wasserbüffeln werden die Reisanlagen gepflegt. Dieses Land produziert verschiedenste Sorten von Südfrüchten wie Kokosnüsse, Bananen, Zitrusfrüchte etc., dort gedeiht auch die bekannte Lotusblume. Wir logierten in Bangkok im Sheraton Hotel, einem der grössten Hotelkomplexe, der vom amerikanischen Konglomerat ITT gebaut wurde..

Nach eintägigem Aufenthalt in dieser Stadt ging die Reise weiter über Hongkong (3 1/2 Stunden Flugzeit) nach Taipei (1 1/2 Stunden Flugzeit), Hauptstadt von Taiwan (Formosa). Nationalchina steht unter der Herrschaft von Tschiang Kai Scheck, der heute 86-jährig ist. Taiwan hat eine sehr interessante Vergangen-



heit, war es doch während 50 Jahren unter japanischer Herrschaft, bis die Chinesen diese aus dem Land vertrieben. Tschiang Kai Scheck kam mit seiner Gefolgschaft (ca. 1 Mio Mann) nach dem 2. Weltkrieg aus Rotchina, nachdem er sich mit seinem besten Freund Mao zerstritten hatte. Inzwischen sind weitere Chinesen vom Festland herübergekommen, vor allem aus der grössten Stadt der Welt (Shanghei, 15 Mio. Einwohner). Ursprünglich von den Portugiesen entdeckt (Formosa ist portugiesisch und heisst: die schöne Insel) waren eine Zeitlang die Holländer dort Insulander. Taiwan (Formosa) hat heute ungefähr 19 Millionen Einwohner. Die Insel hat eine gesamte Länge von ca. 500 Km und ist mit einer durchgehenden Autobahn sehr gut erschlossen. Auf dieser Insel waren wir bei Geschäftsleuten zu Gast, die wir von der Abwicklung von Schweizergeschäften mit Taiwan sehr gut kannten. Der Chinese ist ein überaus grosszügiger und gastfreundlicher Typ, es sind auch sehr intelligente und geschäftstüchtige Leute, die mehrheitlich die englische Sprache sehr gut beherrschen. Einer Einladung folgend, besuchten wir eine Produktionsstätte von Polyester-Kleidungsstücken. Die Fabrik ausserhalb von Taipei beschäftigt ca. 1000 Arbeiterinnen und Arbeiter, die durchschnittlich nur Fr. 150.-- pro Monat verdienen. Allerdings kommt noch die Gratis-Verköstigung und Nächtigung dazu. Diese Fabrik beliefert zur Hauptsache den amerikanischen Markt. Uebringens sind



die Nationalchinesen sehr Amerika freundlich, weil seinerzeit bei der Machtübernahme durch Tschiang Kai Scheck Amerika ihm die Unterstützung verlieh. Die Währung ist der Neue Taiwan Dollar - der heutige Kurs ist: 1 US-Dollar = 38 Neue Taiwan Dollar.

Unsere Geschäftsreise dorthin fiel gerade in die heisseste Jahreszeit. Wir hatten Temperaturen bis zu 40° Celsius im Schatten. Im Juli/August ist das Wetter sehr schwül und gewitterhaft. In diesen Monaten richtet der gefürchtete Taifun auf dieser Insel und in Japan meistens grössere Schäden an.

Anlässlich unseres Dortseins konnten wir der offiziellen Eröffnung einer Teilstrecke der neuen Autobahn beiwohnen, eine Mädchenkapelle spielte den Zapfenstreich und gab unter Musikklang den Weg den zahlreichen Autofahrern zur Benützung frei.

In der Freizeit besuchten wir auch das interessante Palace Museum, in welchem Sonderausstellungen aus der Zeit vor Christi Geburt zu sehen waren. China hat die interessantesten prähistorischen Funde der Welt, so waren unter anderem Vasen, Krüge, Knochenfunde, Malereien, usw. ausgestellt.

Auf dieser Insel wächst praktisch alles. Die Vegetation ist sehr üppig und Früchte wie Mango, Zitrus, sowie Reis, usw. werden exportiert. Die Nationalchinesen ernten auch Trauben, jedoch wird daraus kein Wein erzeugt. Die reicheren Leute konsumieren zum Essen auch Reiswein, der heiss serviert wird. Touristensaison ist Oktober bis März.

Am 31. Juli 1974 hiess es Abschied nehmen von unsern Geschäftsfreunden und von einem schönen Land, dessen Bewohner dem Westen gegenüber sehr freundlich gesinnt sind.

Ankunft in Hongkong am 31. Juli 1974 gegen Abend. Der dortige Flugplatz befindet sich direkt in der Stadt und endet am Meeresstrand. Die Anflugroute geht über diverse kleinere und grössere unbewohnte Inseln. Diese Stadt ist unter britischer Herrschaft (britische Kronkolonie) und als Währung ist dort der Hongkong Dollar (1 US-Dollar ist 5 Hongkong Dollar).

Auf unserem Reiseprogramm wurde darauf hingewiesen, dass in Hongkong der 1. August - Schweizer Nationalfeiertag - gebührend gefeiert wird und "für Angehörige anderer autonomer Staaten" der Besuch der Feier fakultativ sei. Wir drei Liechtensteiner liessen uns diese Gelegenheit nicht nehmen, zum Ort der Feier (ein ideal gelegener Platz auf der Anhöhe mit guter Sicht auf Hongkong und Kowloon) zu fahren, wo wir von Herrn Konsul Sutter und Dr. Halbheer, dem Sprecher der heutigen Feier, begrüsst wurden. (Herr Dr. Halbheer ist Präsident der schweizerischen Zentrale für Handelsförderung in Zürich und hat kurz vor seiner

Reise in den Fernen Osten einen Vortrag im Rotary Club Liechtenstein in Vaduz gehalten über China). Der Präsident des Schweizer-Vereins Hongkong übergab nach kurzer Begrüssung der über 200 Erschienenen, das Wort an Herrn Konsul Sutter, der nach einigen kurzen Informationen den Hauptreferenten des Abends, Herrn Dr. Halbheer, bekannt machte und ihn bat, seine "Neuigkeiten" aus der Schweiz den Miteidgenossen zu überbringen. Sein Hauptaugenmerk schenkte der Sprecher der in der Schweiz geherrschten Erdölkrise und der monetären Inflation.

Herr Dr. Halbheer hatte in seiner mit viel Humor gewürzten Ansprache die Lacher auf seiner Seite, besonders als er folgenden Slogan zum Besten gab:

"Früher musste man zur Einreise nach den USA über seine politischen Einstellungen eine Vielzahl von Angaben machen. Eine Frau schrieb einmal:

1936 war ich in Italien, aber ich war nie Fascistin

1938 war ich in Berlin, aber ich war kein Nazi

1959 war ich in Moskau, aber ich bin keine Kommunistin

1962 war ich auf den Jungfrauen-Inseln ....."

Nach dieser schlichten Feier wurden wir zu einem kleinen Imbiss geladen. Chinesische Köche hatten echte schweizer Spezialitäten wie Rösti mit Geschnetzeltem, Bratwürste mit Kartoffelsalat, usw. vorbereitet, die mit einem echten Schweizer Weiss- oder Rotwein aus dem Wallis gut mundeten. Die Feier war sehr eindrucksvoll und es kam auch hier wieder zum Ausdruck, dass die Beziehungen Schweiz / Liechtenstein äusserst gut sind und die konsularische Betreuung gegenüber Liechtensteinern bestens funktioniert.

Den darauffolgenden Tag benützten wir zu einem Einkaufsbummel. Einkäufe in dieser Stadt können sich wegen des zollfreien Handels preislich sehr günstig auswirken und vor allem technische Artikel, wie Elektronenrechner, Fotoapparate und Uhren sind relativ billig.

Hongkong besteht aus mehreren Inseln; die Hauptinsel heisst Hongkong, ihr gegenüber liegt (Kowloon) als Festland, welches an Rotchina grenzt. Sehr viele Flüchtlinge kommen täglich aus Rotchina, man schätzt diese Zahl auf ca. 2000. Damit Hongkong diese Leute unterbringt und genügend Nahrung produzieren kann, hat Grossbritannien vor 74 Jahren mit China einen Mietvertrag für grössere Flächen Land, bekannt als "New Territories", abgeschlossen, der 1999 abläuft. Die beiden Städte können entweder mit Ferry Boat (10 cents 2.Kl., 25 cents 1.Klasse) oder durch den unter dem Meer erbauten ca. 1,5 Km langen Tunnel erreicht werden. Die Wegstrecke durch den Tunnel kostet allerdings 10 Hongkong Dollar. Hongkong ist die "westlichste" Stadt





im Fernen Osten. Dort kommen Besucher und Geschäftsleute aus allen Ländern Europas zusammen und schliessen ihre Geschäfte ab.

Sozusagen als Abschlusszeremonie unserer Reise unternahmen wir einen Abstecher zum Fischerhafen Aberdeen auf der Insel Hongkong. Wir machten dort eine kleine Hafenrundfahrt und nahmen ein üppiges Mittagessen im Seerestaurant (auf Pfahlbauten erstellt) ein.

Gegen Abend mussten wir die Heimreise über Bangkok antreten. Nach 3 1/2 Stunden Flug erfuhren wir in dieser Stadt, dass unsere Balair-Maschine Verspätung hatte und erst anderntags starten werde. Unser Reiseführer, Herr Dr. Graf, brachte es fertig, dass wir Plätze auf einem Swissair-Sonderkurs bekamen, der von Peking kam und vorher mit der Regierungsde-

legation zur schweizerischen Ausstellung (SITEX) nach Peking flog. In das ca. 150 Platz fassende Flugzeug der Swissair - es war eine DC 8 - stiegen nur rund 30 Passagiere, so dass wir genügend Platz hatten, unsere Beine auszustrecken und zu schlafen. Nach Zwischenlandungen in Karachi (Pakistan) und Teheran (Persien) kamen wir gut ausgeruht in Zürich an (reine Flugzeit 12 Stunden).

Eine eindrucksvolle, schöne und unvergessliche Reise in den Fernen Osten ging damit zu Ende.

Walter Beck  
Reiseberichterstatter

## LIECHTENSTEINER IM AUSLAND

Am Jahresende 1973 sind insgesamt 3060 (3056) Ausland-Liechtensteiner ermittelt, einschliesslich Doppelbürger. Davon sind 1193 (1153) bei den schweizerischen Konsulaten im Ausland immatrikuliert und 1867 (1903) bei der eidgenössischen Fremdenpolizei in der Schweiz. Die beigegefügte Zahlen in Klammern sind vom Jahre 1972.

Von den ausserhalb ihres Heimatlandes lebenden Liechtensteinern halten sich 91,8% (92,2) in europäischen Ländern auf, davon 61,0% (62,3) in der Schweiz, 19,8% (19,6) in Oesterreich, 5,6% (5,5) in der BR-Deutschland, 2,0% (1,9) in Frankreich und 3,4%